





**GOETHE, JOHANN WOLFGANG VON.** Werke. Erster (- Zwanzigster) Band. In zwanzig Bänden. Mit einer gestochenen Tabelle (Cagliostros Stammbaum) und einer gestochenen Musikbeilage (in Bd. 13). Stuttgart und Tübingen, in der J.G.Cotta'schen Buchhandlung 1815 – 1819. Gr-8°. Marmorierte Halblederbände d.Zt. mit zwei farb. Rückenschilden und –vergoldung. Ecken bestoßen, Decken etwas berieben. Die Bandschilder in Form einer Raute teils beige-grau, teils anthrazitfarben. € 800 *Erste Ausgabe, erster Druck (Goedeke IV/ III, 8, B; Hagen 20B).* – *Gelegentlich leicht fleckig. Mit dem Subskribentenverzeichnis.* Wohlerhaltenes Exemplar der zweiten rechtmäßigen Werkausgabe bei Cotta, gegenüber der 13bändigen von 1806/10 erheblich erweitert. Die Auflagenhöhe betrug anfangs 3000 Exemplare, was sich jedoch schnell als zu niedrig angesetzt herausstellte. Noch 1816 wurde mit dem Druck von

1500 weiteren Exemplaren begonnen. Diese sind kenntlich an zahlreichen meist kleinen Korrekturen (bei Hagen unter B<sup>2</sup> gelistet). Gleichzeitig wurden die Bände 14 – 20 auch als Supplemente für die Besitzer der Ausgabe von 1806/10 gedruckt, so daß die Gesamtauflage von Bd. 14 an 6000 Exemplare betrug. Diese für die Zeit vor Einführung der Schnellpresse bemerkenswert hohe Zahl wurde aber noch übertroffen von der parallel veröffentlichten, allerdings nur halb so teuren Taschenausgabe von SCHILLERS Werken, von der 7000 Exemplare gedruckt wurden. Dies belegt zum Einen die herausragende Stellung der beiden „Klassiker“, zum Andern die Leistungsfähigkeit des Cotta'schen Verlages und der zugehörigen Druckerei. Allerdings stießen Cottas Kapazitäten schon jetzt an Grenzen, so daß er zu den Ersten gehörte, die die 1812 von König in London erfundene Schnellpresse anschafften. Schon die nächste in Deutschland verlegte rechtmäßige Ausgabe von GOETHE'S Werken „der letzten Hand“ wurde, alle Varianten zusammengerechnet, in mehr als zwanzigtausend Exemplaren gedruckt.